

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

47 (23.4.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874596)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
5,25 Mark einschließlich Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Bandverleger.

Anzeigen kosten die entsprechende
Preisliste oder deren Stamm 60 Pfg.
für auswärts 70 Pfg.

Anzeigenannahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

werden auch angenommen von den
Herrn Fr. Blittner in Oldenburg,
Witt. Scheller in Bremen, S. Bister
in Hamburg, Fern. Blittner in Bremen,
Haaftenstein u. Vogler in Oldenburg,
Dauke u. Romp. in Frankfurt a. M.,
Carl Foerster in Düsseldorf und von
anderen Anzeigen-Vermittelungs-
Gesellschaften.

№ 47.

Elsfleth, Sonnabend, den 23. April

1921.

Tages-Beizeger.

(23. April.)

• Aufgang: 5 Uhr 14 Min.

• Untergang: 7 Uhr 37 Min.

• Hochwasser:

3 Uhr 11 Min. Vorm. 3 Uhr 36 Min. Nm.

Die Folgen der Zollkontrolle.

Schon Donnerstag ist im rheinisch-westfälischen Güterverkehr an der Düsseldorf-Grenze eine Katastrophe eingetreten. Es stauten sich die Güterzüge auf der freien Strecke von Vintorf bis Köln-Ralf. Die Räumlichkeiten auf dem Düsseldorf-Güterbahnhof, die schon in Friedenszeiten kaum den Anforderungen genügen, sind überfüllt, allein von den Postzügen warten über 10 000 Pakete der Zollabfertigung. Dazu kommt der ganze Gütergutverkehr. Der Zollbahnhof Gerresheim überwiegt 10 Wagen Gütergut dem überlasteten Bahnhof Derendorf. In der Tat sahen sich die Franzosen schließlich genötigt, den völlig zollfreien Durchgang der Postwagen zuzugestehen, da das Duzend deutscher Zollbeamten (französisches Zollpersonal ist nicht da) sonst nicht einmal mit der Abfertigung der Gepäckwagen von etwa hundert täglich einlaufenden Personenzügen fertig wird. Eilgut wird den meisten Gepäckwagen entnommen und bleibt mit der Postpost und dem Gütergut liegen. Die Begleitwagen gehen weiter. Etwas tröstlicher sind die Verhältnisse beim Personenverkehr, weil die Personenzüge die großen Zeitabstände, in denen sie einander folgen, zur Einholung der am Zollbahnhof verlorebenen zehn Minuten ausnützen können.

Wie gemeldet wird, herrscht auf den Zollstationen ein wüßes Durcheinander. Die Beamten sind ohne genaue Dienstweisung. Infolge der Unkenntnis der Beamten und ihrer unzureichenden Zahl stauten sich die Güterzüge. Es besteht die Gefahr der vollständigen Verstopfung der Strecken. In der Pfalz hockt bereits der gesamte Güterverkehr. Auf den

Zollabfertigungsstellen Ludwigshafen, Speyer und Germersheim sind keine deutschen Beamten mehr tätig. Auch an anderen Zollstationen stellen die deutschen Beamten die Mitarbeit ein. Für die Strecke Mannheim-Ludwigshafen—Worms wurde die Zurückhaltung der Güter angeordnet. Der Personenverkehr wickelte sich bisher ohne Störungen ab. In Griesheim wurden die Passagiere auf Waffen und verbotene Bücher durchsucht. In Höchst am Main wurde eine Zollbehandlung vorgenommen.

Die Ansammlungen von Güterzügen infolge der Zollabgabe nehmen auf den Bahnhöfen des Düsseldorf-Bereichs bereits einen bedeutenden Umfang an. Auf den Bahnhöfen Derendorf, Rath und Gerresheim stehen annähernd 600 bis 700 Wagen, die die Gleise verstopfen. Infolgedessen ging an die Elbfelder Eisenbahndirektion von der Düsseldorf-Stelle ein Telegramm, in dem die Annahme weiterer Zollgüter verweigert wird. Der Personenverkehr wird weiterhin mit geringen Verspätungen aufrecht erhalten. Die Berliner Schnellzüge gehen nach einem Aufenthalt von 5 Minuten weiter. Alle Züge sind außerordentlich schwach besetzt.

behält bereit und willens ist, den alliierten Mächten diejenige Summe als Reparation zu zahlen, die der Präsident der Vereinigten Staaten nach eingehender Prüfung und Untersuchung für recht und billig befinden sollte. Sie verspricht hiermit ausdrücklich, seinen Schiedspruch, wie er auch lauten möge, in allen Einzelheiten dem Buchstaben sowie dem Geiste nach zu erfüllen.

Tief durchdrungen von der inneren Berechtigung dieses Schrittes und in unbezweifelbarer Aufrichtigkeit unterbreitet das deutsche Volk durch seine verfassungsmäßige Regierung dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Antrag. Es hegt die zuversichtliche Hoffnung auf Gewährung seiner Bitte, auf daß nach Recht und Gerechtigkeit eine endgültige Entscheidung gefällt werde zur Erfüllung tiefgefühlter Wünsche aller zivilisierten Nationen, zur Abwendung der unabsehbaren Folgen drohender Zwangsmaßnahmen und zur Herbeiführung des Friedens der Welt.

gez. Fehrenbach.
gez. Dr. Simons.

Zum Uebergang der Wasserstraßen in Oldenburg auf das Reich.

Mit dem 1. April sind die bedeutendsten oldenburger Wasserstraßen auf das Reich übergegangen; die Weser, Hunte und der Hunte-Ems-Kanal. Zugleich ist in der vorläufigen Regelung vom Reich die Fortführung der Arbeiten an der unteren Hunte zugesichert worden. Es handelt sich um Reichsverlegungen zum Zweck der Verbesserung des Fahrwassers, die zugleich einen Teil der Vorarbeiten für die Herstellung eines Großschiffahrtsweges von der Weser zur Ems darstellen. Das die Weser und die Hunte auf das Reich übernommen wurde, verstand sich von selbst. Bedeutungsvoller ist schon die Uebernahme des Hunte-Ems-Kanals. Hierdurch ist von zuständiger Stelle die große Bedeutung dieses Verkehrsweges anerkannt worden. Es kann wohl zuverlässig erwartet werden, daß das Reich nunmehr auch den Ausbau dieses Kanals zu einem

Deutsche Note an Amerika.

Die Reichsregierung hat durch Vermittlung des amerikanischen Geschäftsträgers in Berlin an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgende Note gelangen lassen:

Im Namen der deutschen Reichsregierung und des deutschen Volkes beehren sich die Unterzeichneten trotz des formell noch bestehenden Kriegszustandes an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika den Antrag zu richten, in der Reparationsfrage die Vermittlung zu übernehmen und die Summe festzusetzen, die Deutschland an die alliierten Mächte zu zahlen hat. Sie sprechen gleichzeitig die dringende Bitte aus, die Zustimmung der Alliierten zu einer solchen Vermittlung herbeizuführen. Dabei erklären sie feierlich, daß die deutsche Regierung ohne Einschränkungen oder Vor-

Der Diamant des alten Fritz.

Authentische Uebersetzung aus dem Vorworte des Fredrik Miller von Friedrich Känel.

(Schraubdruck verboten.)

„Nächst legte ich das Vergrößerungsglas hin und schaute mich unter einem schallenden Gelächter im Stuhle nieder. Klara und Mont mochten wohl glauben, ich sei verrückt geworden.“

„Das ist denn doch stark!“ rief ich. „Wer diese Photographie gemacht hat, muß entweder die Frechheit oder Dummheit selber sein. Daß aber so etwas nicht früher entdeckt worden ist! Betrachte doch einmal die Venus von Milo, Mont!“

„Meinst Du die kleine Kopie von Elfenbein, die in Paris Museen steht und die mit auf das Bild gekommen ist, das Du in der Hand hältst?“ Monts Stimme war zwar ruhig; aber seinem Gesicht sah ich an, daß ihn Spannung und Erwartung erfüllten.

„Laß mich sehen!“ rief Klara, indem sie hastig Bild und Vergrößerungsglas aus meiner Hand nahm, und sagte dann: „Was ist denn das Merkwürdige an dieser Venus? So viel ich an der Photographie sehen kann, muß die Kopie ein vollkommenes Meisterwerk sein; aber laß mich doch nicht irren.“

„Nein,“ antwortete ich, „weil sie weder Hut, noch Kleider trägt.“ „Aber höre einmal,“ wandte ich mich an Mont, „wie viele Arme hat die Venus von Milo?“

„Auf der rechten Seite nur einen halben Arm und auf der linken keinen.“

„Aber diese hier hat einen halben Arm auf der linken Seite und keinen auf der rechten; das begreife ich nicht!“ fiel Klara ein: sie hatte das Bild behalten.

reichte es nun aber Mont und sah mich mit einem zweifelnden Blick an.

„Da siehst Du nun,“ antwortete ich triumphierend. „Wenn eine Dame die Hutfeder auf der rechten Seite aufgesteckt hat, so entdeckt Du es gleich; wenn sie aber ihren einzigen Arm auf der linken Seite trägt, statt auf der rechten, so bemerkst Du nichts davon. Aber was hat denn Mont?“

Er hatte einen Augenblick das Bild durch das Vergrößerungsglas betrachtet; dann legte er beide Gegenstände hin und stand vom Stuhle auf. Er führte die eine Hand an die Augen und hielt sie lange dort. Als er sie wieder sinken ließ, starrte er ins Leere hinein und so blieb er stehen, indem er murmelte: „Ich Dummkopf, ich Idiot will den Defektiv spielen und bin blind — vollständig blind! Ich versuche andere zu führen und kann noch nicht einmal den Weg vor meinen eigenen Füßen sehen! Ich bin nicht wert zu leben, ich bin nicht des Staubes wert, den ich trete.“

Ich denke oft an diesen Auftritt und daran, wie furchtbar unser Leid sich oft benimmt, wenn das Gehör nicht richtig arbeitet. Mont hat mir später erzählt, daß er gar keine Idee davon hatte, welche Worte damals seinem Munde entfloßen; aber in den wenigen Sekunden, die verstrichen, ging die ganze Geschichte, die Jahre seines Lebens in Anspruch genommen hatte, aufs neue durch sein Gehirn, nicht in der alten Gestalt, sondern in einer ganz neuen Form, in neuer Beleuchtung, die ihn klar alle die Schleier durchblicken ließ, welche bisher den Kern der Sache verborgen hatten.

Es dauerte nicht lange, so glied Mont sich selber wieder oder besser gesagt, einer verbesserten Ausgabe des herabgestimmten, niedergeschlagenen Mannes, den wir in den letzten Tagen gesehen hatten. Seine Augen strahlten und

seine Lippen zitterten vor freudiger Gemütsbewegung, als er vor mir und Klara stand und abwechselnd unsere Hände drückte. „Nun ist alles klar!“ rief er aus. „Ich kann beweisen, daß Sigrid unschuldig ist; das ist so klar wie der Tag, und ich kann zugleich zeigen.“ — Hier glitt ein Schatten über sein Gesicht — „wer der Schurke ist, der den erbärmlichen Betrag in Szene gesetzt hat!“

„Aber wie so?“

„Das ist schnell erklärt,“ antwortete Mont. „Sag mir: Weshalb wurde Eveline freigesprochen? Wie wurde bewiesen, daß nicht sie es war, welche photographiert wurde — wißt Ihr es noch?“

„Ja, natürlich!“ antwortete ich. „Vor allem trägt die Dame auf dem Bild einen Ring am Ringfinger der linken Hand, während das Kammermädchen infolge einer Verletzung in den Kinderjahren keinen Ring an diesem Finger tragen konnte.“

„Richtig — und dann?“

„Dann zeigt die Uhr auf dem Bild 9 Minuten über 5 1/2 Uhr, eine Zeit, in welcher Eveline nachweislich bei ihrer Mutter war.“

„Ganz richtig; aber wie Du und Deine Frau mir gezeigt, so sieht man auf dem Bild eine Hutfeder auf der rechten Seite, obgleich sie auf der linken sein sollte, und die Venus von Milo trägt einen Arm auf jener Seite wo sie keinen hat, dagegen hat Klara keinen, wo sie einen solchen haben sollte. Wenn nun die Dame auf dem Bild ebenfalls ihren rechten Arm auf der linken Seite trägt und umgekehrt, so ist der Umstand mit dem Ring ja kein Beweis, oder nicht? Dann trägt ja ihre rechte Hand den Ring.“

„Ja, Du hast recht, aber die Zeitangabe? Die Uhr an der Stirne des Gefangenen?“

(Fortsetzung folgt.)

leistungsfähigen Wasserwege in Angriff nimmt, begn. fortführt. Soll dieser Kanal seinen Zweck wirklich voll erfüllen, dann gehört dazu, daß er zur Ems durchgeführt wird. In seiner jetzigen Gestalt ist der Kanal in Torso und sein Wert für Handel und Industrie nur ein beschränkter. Erst die Durchführung dieses Kanals zur Ems wird ihn zu einem Verkehrswege von höchster Bedeutung machen. Das Oldenburger Land muß diesen Ausbau und diese Fortführung zur Ems in Wäde erwarten, weil es ein Anrecht darauf hat, wenigstens im gewissen Maße einen Ausgleich für den Schaden zu erhalten, den seine Häfen und sein Handel durch die Vertiefung der Weser bis Bremen erlitten hat. Es ist wohl angebracht, heute daran zu erinnern, daß die Zustimmung Oldenburgs zu der Weserkorrektur nur schweren Herzens gegeben wurde. Oldenburg war sich darüber klar, daß seine Häfen Nordensham, Brake, Esfleth empfindlich durch die Vertiefung der Weser geschädigt werden mußte. Insbesondere sind diese Befürchtungen ja auch in katastrophaler Weise eingetreten. Die Schiffe, die früher infolge ihres Tiefgangs auf der unteren Weser löschen mußten und deshalb Oldenburger Häfen anstießen, fahren heute an diese Häfen vorbei nach Bremen herauf und um nur die Vorzüge erstklassiger Labeneinrichtungen in Nordensham und Brake verhinderten bisher die völlige Verödung dieser Häfen. Bremen hat aber nichts unversucht gelassen auch den bisher den Oldenburgischen Häfen noch verbliebenen Verkehr an sich zu reißen, und hat zu diesem Zwecke gewaltige Anlagen geschaffen. Gewiß hatte Bremen sich diese Stellung nicht ohne Opfer erkauft, aber durch den Uebergang der Wasserstraßen nimmt das Reich Bremen die Schuldenlast ab und damit fällt Bremen ein Geschenk in den Schoß, das von unschätzbarem Wert ist.

Was erhalten dem gegenüber die Oldenburgischen Häfen? Sie haben in erster Linie das Opfer bringen müssen, als Bremen die Vertiefung der Unterweser gestattet wurde. Sie haben deshalb ein Recht darauf, daß ihnen vom Reich ein Ausgleich in der schwierigen Wettbewerbsslage gegeben wird. Die Vorbereitungen für einen gesunden Wettbewerb mit Bremen können geschaffen werden. Als seinerzeit die Oldenburgische Regierung die Zustimmung zu der Unterweser-Korrektur gab, da hat sie es nur getan unter der Zusicherung Bremens, daß Bremen für die Kanalverbindung von der Hunte zur Ems eintreten werde. Bremen verpflichtete sich durch Staatsvertrag beinahe vollständig zur Tragung der Hälfte der gesamten Baukosten für diesen Kanal. Wir wissen, daß Bremen es abgelehnt hat, sich an seinen Vertrag gebunden zu halten. Bremen hat die Vorteile des Abkommens mit Oldenburg genossen, Oldenburg soll aber um seine vertraglichen Rechte betrogen werden. Daß wir uns in Oldenburg dagegen mit Händen und Füßen wehren, ist natürlich. Wir müssen darauf bestehen, daß der Küstenkanal in der von Oldenburg vorgeschlagenen Linie gebaut wird, denn er allein schafft die Vorbereitungen für einen gesunden Wettbewerb der Unterweserhäfen mit dem Hafen Bremen. Die Mündung des Kanals, die Hunte ist so überaus glücklich, daß es nur auf die Lastrast und die Energie der Kaufleute ankommt, welchen Anteil sie sich an den über diesen Wasserweg gehenden Verkehr sichern. Würde dagegen der Kanal vor den Toren Bremens münden, dann ist unschwer voraus zu sagen, daß der ganze Umschlag sich auch in Bremen abspielt, denn jede Konkurrenz eines anderen Hafens wäre unmöglich. Das Reich wird eine alsdann unausbleibliche Schädigung wichtiger Häfen und kostspieliger Anlagen nicht zulassen können und auch angefaßt aller sonstigen unvertretbaren Vorzüge des Küstenkanals nur den Bau dieser Wasserstraße vornehmen können.

Lokales und Provinzielles.

Esfleth, den 23. April.
 * Die Gesellenprüfung bekanden mit „Gut“ die Bäcker Hans Haischer aus Berne (Lehrherr Bäckermeister Seitzje-Eisfleth), Günther von Winden aus Stüchhausen (Lehrherr Bäckermeister Seitzje-Eisfleth), Lohmüller aus Othri (Lehrherr Bäckermeister Ritter-Weserdeich), die Maler Hermann Lange (Lehrherr Malermeister Dörgeloh-Eisfleth) und Heinrich Lorenzen (Lehrherr Malermeister Wessels-Eisfleth).
 * Der Niedersächsischer Handwerkerbund, Landesverband Oldenburg, hält Sonntag, den 22. Mai, seinen 1. Bundestag in Oldenburg ab. Er wird am Nachmittag durch einen Festzug mit Innungs-

fahnen und Festwagen eingeleitet, anschließend daran findet eine große Handwerkerversammlung in den Sälen des Ziegelhofs statt, wozu als Redner die Reichstagsabgeordnete Tischlermeister Kriest-Kassel und Malermeister Havemann-Hilbesheim, sowie die Landtagsabgeordneten Schmorfkeingemeister Conrad-Breslau und Schlossermeister Kaskhe-Rüstringen, gewonnen worden sind. Nach Beendigung der Versammlung findet ein Gartenkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des 4. Batl. Inf.-Rts. 16. Den Abschluß bildet ein Festabend mit Ball im Ziegelhof. Da aus dem ganzen Oldenburger Lande bereits viele Anmeldungen vorliegen, wird sich dieser Bundestag zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Oldenburgischen Handwerks gestalten.

* Der Frühling ist Herr der Welt. Ein Frühlingfest, verbunden mit Ueberraschungen für Damen und Herren findet am morgigen Sonntag in Geisler's Hotel statt. Der Anfang ist auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt. Um 9 Uhr die Ueberraschungen.

* Ein Naturmensch, welcher sich auf einer Fußwanderung befand, durchschritt am Donnerstag Abend auch unser Städtchen. Durch sein langes Haar, seine lustige Kleidung und Barschlaufen machte er einiges Aufsehen. Dieser Art Menschen gibt es nur wenige, sie sind sehr genügsam, essen kein Fleisch und sind sehr religiös veranlagt. Das Gebiege ist bei ihnen, daß sie alle Wörter klein schreiben. So hat „guttag nagel“, welcher an dem großen Arenalsee in der Altmark sein Paradies hat, ein Gesangbuch verfaßt, in welchem alle Wörter kleine Anfangsbuchstaben haben.

* Der berühmte gewordene Hellscher Heinrich Hermann in Vordenfeld ist an einer Lungen- und Gehirnentzündung gestorben. Rühemann wurde von Einheimischen wie auch von vielen Auswärtigen wegen seiner Kunst aufgesucht. Viele werden sein frühes Dahinscheiden bedauern.

* (Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Oldenburg.) Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ist eine Organisation, die fast alle Kriegsgefangenen in sich vereint. Sie vertritt alle Interessen der ehemaligen Kriegsgefangenen. Sie sorgt für den Ersatz der in der Gefangenschaft erlittenen Schäden, die Nachzahlung der Löhnung und strebt allgemein dahin, die soziale Lage der ehem. K. G. zu bessern. Mit allen Kräften sucht sie die endliche Befreiung der noch in der Gefangenschaft befindlichen Kameraden zu erreichen. Es sollen überall im Oldenburger Lande Vereinigungen der K. G. gegründet werden, um möglichst bald alle Oldenburger Kameraden, die das Los der Kriegsgefangenschaft geteilt haben, zusammen zu schließen. In der Stadt Oldenburg ist bereits eine große Ortsgruppe entstanden, die übrigen Städte und Gemeinden mögen folgen. Kameraden, die sich für die Gründung einer Ortsgruppe in ihrer Gemeinde interessieren, wollen sich an die Ortsgruppe Oldenburg, Mollkestraße 4, wenden.

Wichtig für Angehörige Vermittler! Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß laut Erlass des Reichsministeriums des Innern vom 22. Januar 1921 mit dem 1. Juli 1921 jede Familienunterstützung an Angehörige Vermittler eingestellt wird. Sofortige Stellung des Antrages auf Hinterbliebenenrente sowie rasche Bearbeitung von Seiten der Behörden ist dringend geboten, wenn nicht eine Unterbrechung in der Versorgung eintreten soll.

* 900 englische Schiffe liegen auf. Evening News zufolge liegen infolge des Niedrigwassers im Handel 800-900 englische Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 2 Millionen Tonnen untätig in den Häfen. Ein 4600 Tons großes Schiff, worfür 1920 90 000 Pfund Sterling als Preis geboten und damals abgeschlossen wurde, wurde vor kurzem für 10 000 Pfund Sterling verkauft. Ein vormals deutsches, 1914 gebautes Schiff erzielte 1000 Pfund Sterling, das bedeutet 6 Schilling pro Tonne. In der Schiffbauindustrie sind etwa 56 000, in der Maschinenindustrie etwa 170 000 Arbeiter erwerbslos. Die Lage ist schlimmer als zuvor.

* Brake. Das Hasenamt und die Eisenbahnbehörde sind hier zu einer Besprechung über die Aufstellung von zwei Strömen am Pier zusammengetreten. Es ist zu erwarten, daß die Aufstellung bald vor sich geht. Dadurch würde der Arbeitslosigkeit innewald der Metallarbeiterchaft zu einem guten Teil gesteuert werden können.

* Brake. Seit Dienstag früh wird die Witwe Rathilde Gerdes, die bei ihrem Sohne in der Mittelstraße wohnte, vermisst. Die 61jährige, sonst noch sehr rüstige Frau, hatte ein sehr schweres Bruchleiden, sodaß sie in der letzten Zeit schon

Selbstmordgedanken hatte. Diese scheint sie leider in die Tat umgesetzt zu haben. (W.)

* Oldenburg. In der Landtagsitzung am Donnerstag wurde zunächst eine Aenderung des Stempelsteuergesetzes, d. h. eine Erhöhung der bisherigen Sätze um 400 Prozent angenommen. Interessant das Wahlrecht zum Landtag hat die Regierung grundsätzliche Aenderungen in Vorschlag gebracht. Diese beziehen sich auf Einführung einer veränderlichen Zahl der Abgeordneten je nach der Wahlbeteiligung mit einer Abgrenzung nach oben (48 Sitze), zum andern auf den Zusammen-schluß der drei Wahlkreise zu einem Wahlkreisverband mit Listenverbindung zur Erfassung der Reststimmen und drittens auf die Möglichkeit, durch vorherige Erklärung die auf Reststimmen entfallenden Sitze bestimmten Wahlvorschlägen zuzuteilen. Die Regierungsvorlage wird angenommen, desgleichen ein Entwurf einer Notariatsordnung für den Freistaat Oldenburg. Die zweite Lesung der Gemeindeordnung endigte mit der Annahme der Regierungsvorlage, da die Mehrheitspartei gegen die Deutsche Volkspartei die Wahlpflicht ablehnten. Ueber die Erhebung einer Steuer zur Förderung des Wohnungsbaues, der Landbeskultivierung und der Landeswohlfahrtspflege entspann sich eine längere Aussprache, die mit der Annahme der Regierungsvorlage endigte. (W. N.)

* Edewecht. Die Reichsstandsarbeiten zur Erweiterung des Hunte-Ems-Kanals, für welche von Landtag 7 1/2 Millionen Mark bewilligt wurden, sind beendet und damit der größte Teil der dort beschäftigten Arbeiter wieder brotlos geworden. Von den dort beschäftigten 700 Arbeitern werden nur noch etwa 60 mit Aufbaumarbeiten beschäftigt, so daß sich das Heer der Arbeitslosen wieder stark vergrößert hat. Die Erwerbslosenfürsorge wird dadurch wieder in erheblichem Maße in Anspruch genommen. Ein Teil der Arbeiter ist in den Mooren am Hunte-Ems-Kanal, wo die Tuchproduktion bereits im vollen Gange ist, wieder untergebracht. Man rechnet in diesem Jahre mit einer ganz gewaltigen Steigerung der Tuchproduktion vorausgesetzt, daß die Witterung günstig ist. Es wird mit einer Gesamtproduktion von 30 000 Ladungen gegen 20 000 im Vorjahre gerechnet. (Z. W.)

* Wildeshausen. Einen Reinfall erlebte der Verkäufer eines Grundstücks. Abgemacht wurde bei der gerichtlichen Umschreibung statt des vollen Kaufpreises von 15 000 Mark nur 7000 Mark zu geben, die übrigen 8000 Mark sollten in aller Stille gezahlt werden, um die hohen Abgaben, die da sind Umschreibungsgebühren, Wertzuwachs, Vermögenssteuer usw. nicht zu zahlen. Die Umschreibung erfolgte. Und nun erklärte der Käufer, das Grundstück sei sein, und er zahle keinen Pfennig mehr als 7000 Mark.

* Dorum. Die Kuh eines hiesigen Landwirts warf ein Bullkalb von 118 Pfund und 13 Zentimeter Röhreinhärte.

* Emden. Zu einem hiesigen Geschäftsmann kam ein angeblich aus Oldenburg stammender Kaufmann, der einen Gegenstand im Werte von 3600 Mark erkaufte. Er zahlte den Betrag mit einem Scheck. Als der Verkäufer mit diesem bei der Bank erschien, um sein Geld in Empfang zu nehmen, mußte er zu seinem großen Schrecken erfahren, daß der Scheck wohl echt sei — aber der Aussteller habe überhaupt kein Bankguthaben. Die schnell in Kenntnis gesetzte Polizeibehörde telephonierte sofort an alle in Frage kommenden Banken, da der Käufer geäußert hatte, daß er nach Holland fahren wolle. In Weener, wo er seinen Paß visieren lassen wollte, wurde er von seinem Schicksal ereilt, in Haft genommen und dem Gerichtsgewahrsam eingeliefert. Man fand auch noch den hier gekauften Gegenstand, der dem rechtmäßigen Eigentümer wieder ausgehändigt wurde.



Heute:
frischer topflofer Kahlau,
 Pfund 2,50 Mark.
 Cl. Vogeley.

Käse,
 etwas beschädigt, billigt.
Corned Beef,
 im Anschnitt.
P. Schumacher.

Persil

wäscht
schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält
die Wäsche,

**spart Arbeit
Seltener Kohlen.**

Bestes selbsttätiges
Waschmittel

Preis Mk. 4. - das Paket

Henkel & Cie.,
Düsseldorf.

Die Schaugräben und Höhlen

der
Eisfletcher Höhlenacht

bis zum 28. April in schau-
reifen Stand zu setzen.

Die Senkfaßen müssen an diesem
Tage geöffnet sein.

Mangelstöcke werden gebracht.

D. Klockgether,
Geschworener.

Habe mich in Oldenburg, Blumen-
straße 10, als

Spezialarzt

für **Nerventränkheiten**

übergeben.

Sprechstunden 10-12, 3-5.

Dr. med. Düser

Asthma

ann geheilt werden. Sprechstunden in
Breiten, Hotel „Stadt Cöln“,
Herbertorsteinweg 24, jeden Montag
von 10-1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt,
Berlin S. W. 11.



Sehr billiges Angebot!

Ein kleiner Posten (ca. 100 Paar)

**gute schwarze
Damen-Flor-Strümpfe,
Paar Mk. 7.80.**

Th. von Freedden.



**Eis-
fletcher**  **Schützen-
Verein.**

(C. B.)

**Beginn
des Schießens**

**Sonntag, den 24. April,
nachmittags 3 Uhr.**

Der Schiessmeister.

Die Preise

die Sie suchen

finden Sie bei mir in den bekannten guten Qualitäten
in größter Auswahl.

Kostüme

in den neuesten Formen

475.- 575.- 645.- 695.- 750.-

Tuch- und Kammgarn-Mäntel

einfache und elegante Ausführung

450.- 495.- 545.- 585.- 645.-

Modelfarbige Mäntel

die vielbegehrten

150.- 195.- 225.- 268.- 325.- 385.- 425.- 475.- 550.-

Covercoat-Mäntel

flott geschnitten

295.- 345.- 395.- 465.- 525.-

Regen-Mäntel

in vielen Farben

248.- 275.- 325.- 395.- 425.-

Hermann Wallheimer

Oldenburg.

Wir geben

Steinkohlenteer

im Kleinverkauf ab.

Gaswerk Oldenburg i. O.

Pflaumen . . .	Pfd. 5.00	M
Gr. Erbsen . . .	1.70	M
Graupen . . .	3.00	M
Hafersfloken . . .	2.70	M

empfehlen

Gebr. Sturm.

**Sofas, Chaiselongue,
Bettstellen, Matratzen,
Schränke, Tische,
Stühle.**

Preiswert und gut.

Fr. Röfer, Steinstr. 16.

Bei jeder Anzahlung suche

Wohnhaus

zu kaufen. Angebote unter T. 510
„Stella“ Annoncen-Expedition,
Hannover, Cellerstraße 15.

**Frühe, blaue, vorgekeimte
Pflanzkartoffeln**

abzugeben.

Hermann Thedmers.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiges, im
Haushalt erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

**Frau Karl Möhring,
Oldenburg, Langestraße 42.**

**Turner  Barden-
bund fleth.**

Sonntag, d. 24. April

Schau-Turnen der Schülerabteilung.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Ab 7 Uhr Nachmittags:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bürogehilfe,

20 Jahr, sucht für sofort
möbliertes Zimmer,
am liebsten mit Mittag- und Abendtisch.
Angeb. unter J. R. an die Geschäftsstelle

Pferdedünger

abzugeben.

Gebr. Sturm.

Zu verkaufen

Pflanzkartoffeln
(Industrie).
Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

ein junger Hund,
1/2 Jahr alt.

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Verdönerungs-Verein Eisfletcher.

**Sonabend, den 23. April,
abends 8 1/2 Uhr,**

Ordentliche Bereinsversammlung

im Gasthof „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung:

1. Bericht über das vergangene Jahr.
2. Rechnungslegung.
3. Genehmigung von Vorschlägen für das laufende Jahr.
4. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

**Mor-  Schützen-
riemer Verein.**

**Sonntag, den 24. April,
nachmittags 3 Uhr,**

Beginn der Schießübungen.

Tivoli.

Sonntag, den 24. April:

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
Arthur Söhl.

Dankagung.

Allen denen, die unserer Kleinen so reich
mit Blumen beschenken, den jungen
Leuten, die den kleinen Sarg zum
Friedhof trugen, sowie Herrn Pastor
Böckert für seine trostreichen Worte
unseren herzlichsten Dank.

Familie Makkes.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. April:
10 Uhr: **Gottesdienst**, Frühlingsfeier.
Die Bibelstunde fällt aus.
Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag 8 Uhr: Versammlung der Jung-
männerabteilung. Seeräuberi in den
oldenburgischen Küstengewässern.
Mittwoch 8 Uhr: Versammlung der Jung-
mädchenabteilung. Singen, wie am
Sonntag.

Weit unter Preis!
ca. 20 Stück fertige
Herren-Anzüge.
Jackets :: Hose :: Weste.
Gute Stoffe. Beste Verarbeitung.
Tadelloser Sitz.
Anzug M. 300.
Th. von Freedten.
Fahrradbereifung
in verschiedenen Preislagen
empfehl
Emil Ahrens.

Stadtmagistrat.

Deutsche Volkspartei.
Heute: Stammtisch.

Die anerkannt **feinsten** und
beliebten Margarinemarken von
Gebrüder Homann, Kleekamp
bei **Dissen**

„**Norma**“
und
„**Prima**“
sind in **frischer** Ware und
zum **billigsten** Tagespreise stets
vorrätig.
Joh. Bargmann.



Elsfleth, den 21. April 1921.

Es wird daran erinnert, daß die seit dem 1. November v. J. abgeschafften,
abhanden gekommenen oder eingegangenen Hunde **spätestens bis zum**
15. Mai d. J. abgemeldet werden müssen, widrigenfalls die neu-
festgesetzte Steuer bis zum 1. November 1921 gezahlt werden muß.

Chlers.

Finanzamt.

Brahe, den 20. April 1921.

An die Einzahlung der am 1. April 1921 fällig gewordenen 1. Rate des
befehlsmäßig zu erhebenden Reichsnotopfers, sowie der 2. Rate der Kriegsabgabe
vom Vermögenszuwachs wird erinnert. Am 1. Mai noch ausstehende Beträge
werden ohne Einzelmahnung auf dem Zwangswege eingezogen.

Lohe.

Geschäftsverlegung.

Verlege am Montag, den 25. April, mein Geschäft
nach **Deichstraße 31** (früher Segerdiek).
Mache meine werten Kunden darauf aufmerksam, daß
ich das Geschäft in unveränderter Weise fortführe und
bitte, mich auch ferner gütigst unterstützen zu wollen.
Johann Wichern, Schuhmacher.

Geislers Hotel zum Grossherzog.

Sonntag, den 24. April:
frühlings-fest
Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.

9 Uhr: Blumen-Polonaise.
Für Herren Ueberraschung.

Es ladet höflichst ein

Ernst Geisler.

Ich habe mich in **Großenmeer** als
Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. Friedr. Lührs.

Wohnung in der Nähe der Station Großenmeer.
Sprechstunden: Werktags vorm.: 8-10 Uhr.
nachm.: 5-6 Uhr.

Telefon: Amt Großenmeer Nr. 9.

Zahn-Praxis Kreutz,
Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8,

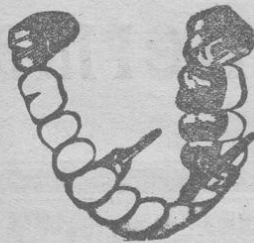
Telephon 45.

Sprechstunden täglich
von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall

Der festigende naturgetreue Zahnersatz
ohne die lästige Gaumen-
platte: sowie Kronen, Stützähne,
Füllungen und alle vorkommenden
Arbeiten.

::: Zahnziehen :::
in örtlicher Betäubung.

Eigenes modern eingerichtetes
Laboratorium,
wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,
speziell für Nengstliche und Nervöse,
bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentaffenmitgliedern.

gute

„Zur Erholung“ **Huntebrück**
Sonntag, den 24. April:

BALL.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Fritz Stolle.

Huntebrück.

Elsflether Singverein.

Am Sonntag, dem 24. April, abends 6 Uhr,
im Gasthause „Fürst Bismarck“:

::: Grosser Theater-Abend :::
mit anschliessender Diele.

Eintrittspreis 5 Mark.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.